

L 7512-3 (L7514-1)	2 Westlich von Renchen	675 ha auf Bl. 7512 554 ha auf Bl. 7514																				
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Rundkiese, Natur- und Brechsande, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																					
2,7 m 25,7 m	BO7413/528, im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 25 320, H ⁵³ 83 510, Ansatzhöhe 141,08 m NN																					
<p>Gesteinsbeschreibung: Die nutzbaren Schichten der Ortenau-Formation (qO) setzen sich aus tonigen und/oder schluffigen, teilweise auch grobsandigen Kiesen aller Körnungen zusammen. In diese sind unregelmäßig in verschiedenen Niveaus Zwischenhorizonte und Linsen von teilweise schwach kiesigen Feinsedimenten (Ton, Schluff, Mergel) eingeschaltet.</p> <p>Vereinfachtes Profil: BO7413/528, [ET 70,0 m], Lage s. o., Bohrverfahren unbekannt</p> <table border="0"> <tr> <td>0</td> <td>–</td> <td>2,3 m</td> <td>Boden; Schluff, tonig (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>28,0 m</td> <td>Mittelkies, feinkiesig, sandig und/oder tonig bis stark tonig (Ortenau-Formation, qO, Basis der nutzbaren Schichtenfolge)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>32,0 m</td> <td>Ton, stark schluffig, kiesig (Ortenau-Formation, qO, nicht nutzbar)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>64,0 m</td> <td>Mittelkies, feinkiesig, grobsandig, tonig und/oder schluffig (Ortenau-Formation, qO)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>70,0 m</td> <td>Ton, stark schluffig, kiesig (Iffezheim-Formation, qIS) [ET]</td> </tr> </table> <p>– darunter folgen nicht nutzbare Schichten des Altquartärs und des Pliozäns –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt nach Westen zunehmend zwischen 20 und 70 m. Die Basis der nutzbaren Schichtenfolge wurde in mehreren Bohrungen bei 33–62 m durchteuft. Allerdings können deutlich über 3 m mächtige Feinsediment-Einschaltungen abbaubegrenzend wirken und die nutzbare Mächtigkeit limitieren, in einem Fall auf unter 5 m. Abraum: Die nicht nutzbaren Deckschichten sind im Zentrum des Vorkommens etwa 2–2,5 m, im Osten und Süden bis 5 m mächtig (Bedeckung durch Löss oder Lösslehm). Gebiete mit Deckschichtmächtigkeiten > 5 m östlich und südlich wurden aus dem Vorkommen ausgegliedert, obgleich sie ebenfalls über 20 m mächtige Schichtenfolgen mit Kiesen der Ortenau-Formation enthalten. Die Feinsediment-Einschaltungen innerhalb der nutzbaren Schichtenfolge können über 5 m mächtig sein.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserspiegel (Mittelwasserstand) liegt bei ca. 138–141 m NN (hydrogeologische Situation siehe Kap. 4.2).</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungerschwernisse: Das Vorkommen liegt innerhalb der Kinzig-Murg-Rinne am Ostrand des Oberrheingrabens. Hier muss mit einem größeren Anteil von Komponenten aus Schwarzwald-Material gerechnet werden, die eine vergleichsweise geringere Widerstandsfähigkeit aufweisen. Vereinzelt treten im unteren Teil der Schichtenfolge vermehrt sog. „faule“, verwitterte Komponenten auf.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Blattgrenze L 7312. <u>Osten:</u> Das Vorkommen setzt sich nach Osten im Vorkommen L 7514-1 fort. <u>Südosten:</u> Stadt Appenweiler, Bereiche mit nicht nutzbaren Deckschichten > 5 m Mächtigkeit. <u>Süden:</u> Vorkommen L 7512-6 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 30–80 m</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf mehreren Bohrungen, die einen großen Teil des Vorkommens abdecken und von denen vier die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreichen. Aufgrund z. T. ungeeigneter Bohrverfahren (Spülbohrung) können diese Bohrung aber kein zusammenhängendes Bild insbesondere der teilweise abbaubegrenzend wirkenden Feinsedimenthorizonte liefern. Für den Einzelfall wären daher vor einer Gewinnung weitere Untersuchungen mittels Kernbohrungen erforderlich.</p> <p>Sonstiges: Eine Gewinnung ist ausschließlich im Nassabbau möglich.</p> <p>Zusammenfassung: Im Vorkommen treten nutzbare Kiese und Sande der Ortenau-Formation auf. Die Kiese sind tonig und/oder schluffig, teilweise auch grobsandig. Es kann mit nach Westen zunehmenden nutzbaren Kiesmächtigkeiten von 20 bis 70 m gerechnet werden, die allerdings durch unregelmäßig auftretende, feinsedimentäre Zwischenhorizonte mit Mächtigkeiten von teilweise über 5 m begrenzt sein können. Daher sind im Einzelfall weitere Untersuchungen erforderlich. Der Anteil an Schwarzwaldmaterial ist vor allem im unteren Teil der Abfolge erhöht, hier treten auch sog. „faule Gerölle“ auf. Das Vorkommen ist nach Süden und Osten durch Gebiete mit Abraummächtigkeiten > 5 m begrenzt.</p>			0	–	2,3 m	Boden; Schluff, tonig (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar)		–	28,0 m	Mittelkies, feinkiesig, sandig und/oder tonig bis stark tonig (Ortenau-Formation, qO, Basis der nutzbaren Schichtenfolge)		–	32,0 m	Ton, stark schluffig, kiesig (Ortenau-Formation, qO, nicht nutzbar)		–	64,0 m	Mittelkies, feinkiesig, grobsandig, tonig und/oder schluffig (Ortenau-Formation, qO)		–	70,0 m	Ton, stark schluffig, kiesig (Iffezheim-Formation, qIS) [ET]
0	–	2,3 m	Boden; Schluff, tonig (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar)																			
	–	28,0 m	Mittelkies, feinkiesig, sandig und/oder tonig bis stark tonig (Ortenau-Formation, qO, Basis der nutzbaren Schichtenfolge)																			
	–	32,0 m	Ton, stark schluffig, kiesig (Ortenau-Formation, qO, nicht nutzbar)																			
	–	64,0 m	Mittelkies, feinkiesig, grobsandig, tonig und/oder schluffig (Ortenau-Formation, qO)																			
	–	70,0 m	Ton, stark schluffig, kiesig (Iffezheim-Formation, qIS) [ET]																			